

ERINNERUNG
VITAE

Kennzeichnend für uns ist nicht, daß unser Leben durch ein (unerinnerbares) Intermezzo eine Unterbrechung erfahren hat, sondern daß die Zerfällung unseres Lebens in mehrere Leben endgültig geworden ist; ist das heißt, daß das zweite Leben im Winkel vom ersten absteht, und das dritte wieder vom zweiten, daß jedesmal eine ‚Wegbiegung‘ stattgefunden hat, eine Knickung, die den Rückblick - beinahe hätte ich geschrieben: physisch - unmöglich macht. (Günther Anders: Post festum (1962). In: Tagebücher und Gedichte. München 1985, C. H. Beck, S. 64, 67